

[Ich liebe die folgenden Zitate der großen Reitmeister
www.sternschnuppenreiter.de](http://www.sternschnuppenreiter.de)

Kurt Albrecht

"Ausbildung darf immer nur Verfeinerung und Vervollkommnung der Natur darstellen. Wird diese Natur auch nur im Geringsten vergewaltigt, verliert sie ihren durch nichts zu ersetzenden Stellenwert. Wer einem so stolzen, herrlichen Geschöpf dieser Schöpfung seinen Adel nimmt, degradiert es – und gleichzeitig sich selbst als Mensch."

"Die Ausbildung eines Pferdes hat erst dann wieder die Chance, zu einer von Freude erfüllten Tätigkeit zu werden, wenn man nicht ausschließlich Trophäen ansteuert, sondern auch die unendlich vielen Kleinodien, die sich dem Reiter auf dem Weg zum Ziel darbieten, zu erkennen und zu schätzengelernet hat. Schablonen sind am besten geeignet, diese Kleinodien zu verdecken und unsichtbar zu machen."

"Einer der wichtigsten Grundsätze ist, daß man sein Pferd verstehen und sich mit ihm verständigen können muß!"

"Das Pferd kennt und respektiert eine Rangordnung. Auch der Mensch muß sich im Umgang mit dem Pferd seinen Rang erwerben und in weiterer Folge auch immer wieder aufs neue behaupten."

"Je höher die Anforderungen sind, die an ein Pferd bei seiner Ausbildung gestellt werden, desto höher müssen auch die Anforderungen sein, die der Mensch an sich selbst zu stellen hat. Schon allein die Tatsache, von einem völlig andersgearteten Lebewesen verstanden und respektiert zu werden, vermag einem nicht völlig Gefühlsarmen genügenden Dank für jede geistige und körperliche Anstrengung sein."

Egon von Neindorf

"Wenn dein Pferd einen Fehler macht, so suche die Ursache bei Dir. Und solltest du sie nicht finden, dann suche gründlicher"

Manuel Jorge de Oliveira

"Reiten ist vielmehr Philosophie, die Intensivierung des Lebens, die Verdichtung der Gefühle und vor allem ist es eines: lernen geduldig zu sein, und dem Pferd zuzuhören."

Waldemar Seunig

Reiten: "das Zwiegespräch zweier Körper und zweier Seelen, das dahin zielt, den vollkommenen Einklang zwischen ihnen herzustellen."

Nuno Oliveira

"Ich glaube, dass es zwei Arten von Reitern gibt, solche, die ihr Pferd recht geschickt wie ein Werkzeug benutzen, und solche die es lieben und die wollen, dass es alle Eleganz zum Vorschein bringt, die es nur haben kann."

"Die ersten sind nicht weniger Experten als die letzteren. In Dressurprüfungen mögen sie gar überlegen sein, weil sie nie das Risiko eines Fehlers aufgrund eines Nachgebens der Hand oder zugunsten der Légèreté eingehen. Die letzteren sind immer in Gefahr die verkannten Meister dieser Kunst zu sein. Von der großen Masse der Reiter werden sie nicht verstanden, da diese den Unterschied in den eingesetzten Mitteln nicht erkennen."

"Nur die letzteren genießen jenes echte Vergnügen, ein Pferd unter dem Sattel zu haben, das ohne Zwang mitarbeitet, wie ein Freund."

"Man muss in der Leichtheit arbeiten. Alles andere ist die Tötung der Unschuldigen Kinder."

Kurt Albrecht

"Ausbildung darf immer nur Verfeinerung und Vervollkommnung der Natur darstellen. Wird diese Natur auch nur im Geringsten vergewaltigt, verliert sie ihren durch nichts zu ersetzenden Stellenwert. Wer einem so stolzen, herrlichen Geschöpf dieser Schöpfung seinen Adel nimmt, degradiert es – und gleichzeitig sich selbst als Mensch."

"Die Ausbildung eines Pferdes hat erst dann wieder die Chance, zu einer von Freude erfüllten Tätigkeit zu werden, wenn man nicht ausschließlich Trophäen ansteuert, sondern auch die unendlich vielen Kleinodien, die sich dem Reiter auf dem Weg zum Ziel darbieten, zu erkennen und zu schätzengelernet hat. Schablonen sind am besten geeignet, diese Kleinodien zu verdecken und unsichtbar zu machen."

"Einer der wichtigsten Grundsätze ist, daß man sein Pferd verstehen und sich mit ihm verständigen können muß!"

Gustav Steinbrecht

"Wer wirklich ein Meister der Reitkunst werden will, muß neben vielen anderen guten Gaben auch über die verfügen, dass ihm schon die Bewältigung von Schwierigkeiten an sich Vergnügen macht und seine Stimmung nicht nur nicht getrübt, sondern dadurch sogar noch gehoben wird".

Kurt Albrecht

"Das Pferd kennt und respektiert eine Rangordnung. Auch der Mensch muß sich im Umgang mit dem Pferd seinen Rang erwerben und in weiterer Folge auch immer wieder aufs neue behaupten."

"Je höher die Anforderungen sind, die an ein Pferd bei seiner Ausbildung gestellt werden, desto höher müssen auch die Anforderungen sein, die der Mensch an sich selbst zu stellen hat. Schon allein die Tatsache, von einem völlig andersgearteten Lebewesen verstanden und respektiert zu werden, vermag einem nicht völlig Gefühlsarmen genügenden Dank für jede geistige und körperliche Anstrengung sein."

Alois Podhaisky

"Das Pferd lehrt den Menschen Selbstbeherrschung, Konsequenz und Einfühlung in Denken und Empfinden eines anderen Lebewesens – es fördert also Eigenschaften, die für unseren Lebensweg außerordentlich wichtig sind. Ein wahrer Jünger der Reitkunst wird darüber hinaus durch den Umgang mit seinem Pferd lernen, dass nur die Liebe zum anderen Lebewesen und das gegenseitige Verstehen das Erreichen von Höchstleistungen ermöglichen."

"Die Grundsätze der Reitkunst stehen fest – man hat nur keine absolut gültigen Regeln für den Weg, der einzuschlagen ist. Das gründliche Studium dieser Grundsätze hat im Laufe der Jahrhunderte Erfahrungen sammeln lassen, die dem Reiter von heute jederzeit als Anleitung dienen können und unnütze Zeitvergeudung mit untauglichen Versuchen verhindern sollen. Dagegen gibt es keine Vorschriften für den Fall auftretender Schwierigkeiten; Mittel, die sich bei dem einen Pferd als wirksam erweisen, können bei dem anderen ohne Erfolg sein. Man kann eben das Reiten, wie so vieles im Leben, nicht aus Büchern allein erlernen. Es wird vielmehr ein ständiges Ausprobieren der verschiedenen Möglichkeiten zum vollen Erfolg führen."

Richard L. Wätjen

"Belügt Euch bei der Arbeit nicht selbst. Nicht derjenige, der ständig für die eigenen Fehler Ausreden findet, sondern derjenige, der stets unbeirrt der wirklichen Leistung gegenübersteht und mit echter Passion und Liebe zum Pferd durchhält, kann nach langer, mühevoller Arbeit dem angestrebtem Ideal nahekommen. Jeder wirkliche Reiter weiß, dass des Lernens kein Ende ist, und gerade diese Erkenntnis ist es, die ihn für sein Leben an die Reitkunst fesselt. Ihr sollte Eure Pferde lieben, ohne sie spielerisch zu verwöhnen. Bemüht Euch in die Seele des Pferdes einzudringen, ohne sie vermenschlichen zu wollen. Meister kann nur derjenige werden, der nicht bloß körperlich, sondern auch geistig mit seinem Pferde zu harmonischer Einheit verwächst."

Ludwig von Hünersdorf

"So ein durchlässig an den Hilfen stehendes Pferd, dass in einer leichten Dressurprüfung in mit reinen schwungvollen Gängen mit hergegebenen Rücken und feststehendem Hals durchs geschmeidige Genick energisch und gleichmäßig an beide Zügel herantritt - jederzeit bereit, beim Verlängern vom Gebiss aus am Zügel entlang die Reiterhand zu suchen -, ist weit gefördert. Es ist auf dem besten Weg zur hohen Schule im engeren Sinn, mit ihrem geistigen Anspruch an Schwung, Hankenbeugung und Geraderichten, als ein sogenanntes S-Pferd, dass nicht ehrlich losgelassen an den Hilfen steht und aus einer zweifelhaften gestreckten Passage in eine noch zweifelhaftere sogenannte Piaffe im Torfkneten übergeht."

James Fillis

"Diejenigen Reiter, die sich irgendwelcher Hilfsmittel bedienen, sind nicht imstande, sich dem Pferd verständlich zu machen, weil sie niemals dahin gelangen zu seiner Intelligenz zu sprechen. Wer Hand und Schenkel durch Instrumente ersetzt, läßt an der Stelle von lebendigen – tote Hilfen treten!"